

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 70.

Mittwoch, den 6. September.

1854.

Bekanntmachung.

Künftigen

9. September laufenden Jahres
Vormittags 11 Uhr

sollen

- 1) diejenigen Communfelder am Lerchenhübel, deren Pacht am 1. September l. J. zu Ende gegangen ist, — 10 Parzellen —
- 2) diejenigen Parzellen des urbor gemachten Rathsbusches, deren Pacht zu Michaelis l. J. zu Ende geht, — 4 Parzellen —

und

- 3) die Parzellen des oberen Theils des sogenannten Exercirplatzes, deren Pacht am 1. September l. J. beendigt ist, — 6 Parzellen —
- von denen ein Verzeichniß im Rathhaus aushängt, anderweit auf 4 Jahre an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtlustige werden zum Erscheinen im Termine hiermit eingeladen.
Die Auswahl unter den Licitanten bleibt jedoch vorbehalten.

Frankenberg, den 25. August 1854.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige hiesige

Koß- und Viehmarkt

findet

Dienstag, den 12. September,
— Dienstag nach Maria Geburt —

statt

Frankenberg, den 1. September 1854.

Der Stadtrat h.
Stöckel, Bürgermeister.

Sr. Majestät

J o h a n n,
unserm Könige von Sachsen.

Die Gruft, in die der beste König ward gebettet,
Bleibt unser Heiligthum, umrankt von Immergrün,

Und Sein Bild wird, gleich einem heiligen Friedenssterne,
Jahrhunderte dem Sachsenvolke leuchtend glüh'n. —
Doch Dir, o König, schlagen fortan unsre Herzen,
Es brennen Dir der Ehrfurcht und der Liebe Kerzen.
„Dem König treu!“ so hallt es laut von Ort zu Ort,
Als Antwort auf Dein schönes „königliches Wort!“

Ehrl. 15
r. bis 5
Ehrl. 10
r., Erb:

heutigen
r Woche
sel, und
en, 173
sel Erb:

Mgr. 5
Mgr. 5
5 Pf.,
t.

berg.

— 8

9 =

8 =

2 =

3 =

4 =

— =

5 =

6 =

3 =

t h.

.

i.

gingen

est 52

st nebst

st

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

t h.

r.

zu Fe-

stelle

Es kennt Dein Volk Dich, Hoher Mann, ge-
recht und weise!

Das Land muß unter Deinem Scepter glück-
lich sein!

D'rum haben Aller Herzen freudig Dir geschworen,
Fortan Dir vollste Ehrfurcht, vollste Treu' zu weih'n!
Wir senden unsre Friedensboten Dir entgegen,
Um unsre Huldigung zu Füßen Dir zu legen:
Dir, Dir, gilt unser Gruß; Dir schlägt des
Volkes Herz!

Und unsre heißen Wünsche steigen himmelwärts!

Mit Dir sei Gott! Das reiche Füllhorn
seiner Gnade

Gieß' über Dich und über Deinen Thron
sich aus!

Sei Du uns Schutzgeist! Deine Sendung
reich gesegnet!

Der Sachsen Stolz und Bierde bleibt ihr
Königshaus!

Du zürnst nicht, daß wir dem Geschied'nen
Thränen weihen;

Aus heil'ger Thränenfaat wird heil'ge Frucht
gedeihen!

Ihm, Ihm, dem besten König, blutet' jetzt das
Herz:

Dem Weisesten gilt einst der Nachwelt tiefer
Schmerz!

x. 3.

V e r t l i c h e s.

Frankenberg, 2. Septbr. Wir sind aus dem Tempel Gottes zurückgekehrt, woselbst wir den Manen unseres vollendeten seligen Königs Friedrich August das letzte feierliche Todtenopfer dargebracht haben. Jetzt hallen die letzten Pulse des Trauergeläutes vom Thurme herab, und alle die vielen schwarzen Trauerfahnen, welche Kirche, Rathhaus und fast alle Häuser am Markte tragen, werden nun wieder sinken. Unsre Geistlichen und Schulen, sowie die Behörden und die Vertreter der Stadtgemeinde und eingepfarrten Dörfer, und eine große Anzahl unsrer Bürger und Parochianen begaben sich 3/2 Uhr unter Trauergeläute im langen stillen Trauerzuge, vom Rathhause aus über den Marktplatz durch die Freiburger Straße und Kirchgasse hin, nach dem Gotteshause. Außer ihnen wohnte eine große Menge Andächtiger dem feierlichen Trauergottesdienste bei. Die Liturgie war, der hohen Verordnung gemäß, einfach. Die Gedächtnispredigt über den vorgeschriebenen Text, Sprüche Sal. 20, 28., hielt Herr Sup. M. Körner, und that in derselben dar, wie sich Friedrich August in dem Herzen seines Volkes ein unvergängliches Ehrendenkmal

dadurch errichtet habe, daß er 1) über dem Königsein ein edler Mensch zu sein und 2) über dem Menschsein ein edler König zu sein nicht vergaß. Nach der Predigt folgte eine Motette aus dem „Ende des Gerechten“, von Schicht, ausgeführt vom Männergesangverein. Damit der ernstesten Feier aber auch die äußere Würde nicht fehle, war das Innere der Kirche angemessen schwarz decorirt. Daß bei der Empfänglichkeit der Gemüther die ganze Feier auf fast Alle einen tiefen Eindruck machte, sei noch nebenbei bemerkt. — Wenn wir unsers Theils bemüht gewesen sind, alle Mittheilungen über die letzten Lebensstage und das Ende des hohen Vollendeten genau zu machen, so werden wir noch eine gute Biographie desselben in den nächsten Nrn. daran zu knüpfen wissen, in der Uebersetzung, Vielen eine sehr willkommene Gabe zu bieten.

Frankenberg, 5. Septbr. Den Tagen der Trauer und Stille reichen in unsrer Stadt Tage außergewöhnlicher Lebendigkeit die Hand. Gestern und heute fand unser Herbstmarkt statt, begünstigt von schönster Witterung. Die Zahl der Besucher war daher auch eine große, und wenn bei der allgemeinen Geldcalamität auch kein unbedeutender Theil der Fieranten nur geringe Geschäfte gemacht haben mag, so haben doch sicherlich die Verkäufer von Speise und Trank keine „schlechte Messe“ gehalten. — Kaum werden aber die Spuren des Jahrmarktes verschwunden sein, so wird sich unsre Stadt in ein großes Heerlager, unser Fabrikplatz in einen Waffenplatz umwandeln. Denn übermorgen bezieht die 2. Infanteriebrigade hier und in der Umgegend Quartiere, um ihre 4wöchentlichen Herbstübungen abzuhalten, und morgen schon reichen die Marschquartiere des 8. Bataillons bis an unsre Stadt heran. Bei uns werden der Brigadestab, so wie der Stab des 6. Bataillons und ziemlich 3 Compagnien desselben verquartiert werden. Der Stab des 5. Bataillons nimmt Quartier in Haynichen, der des 7. in Gersdorf, und der des 8. in Berthelsdorf. Der Brigade-Exercirplatz ist zwischen Gersdorf und Berthelsdorf gelegen. In der letztern Zeit des Cantonnements wird der Besuch Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, behufs der Inspicirung der Truppen, hier stattfinden.

V e r m i s c h t e s.

Chemnitz, 31. August. Gestern Vormittag langten fünf Gebrüder H., gebürtig und wohnhaft in Flecken des obern Erzgebirges, sämtlich Handelsleute, polizeilich escortirt aus Hamburg hier an. Sie hatten, wie man vernimmt, ihr

Hab
Außen
Gesch
fern fi
mittel
rücklaf
Schul
lein,
Gerech
sich ih
mittag
Handl
nach S
graphi
Tages
Auswa
Abgan

Das
berge
Sie J
eine an
ichichte
Eigent
anderw
auffäll
zem be
das all
höchst
bei feir
gen, h
mitgen
man zu
schlafen
halt de
Speise
einen
Zukunft
dazu a
trotz ei
zu entd
den be
Johann
umfang
strüpp
ihrem
es dort
Mann.
nen dor
Begleit
und fir
Die H
jogar n
dem S
sanft au
man ba
Schule

Hab und Gut, soweit thunlich, veräußert, ihre Außenstände eingezogen, durch Abschließung neuer Geschäfte auch mit mehreren hiesigen Handlungshäusern sich in den Besitz nicht unbedeutender Geldmittel gesetzt und den Entschluß gefaßt, mit Zurücklassung von Weib und Kind und erheblichen Schulden heimlich nach Amerika durchzugehen. Allein, Dank sei es dem Telegraphen, die Hand der Gerechtigkeit ergriff sie noch zeitig genug, ehe sie sich ihr auf immer entzogen. Am 25. Aug., Nachmittags 5½ Uhr, ward auf Antrag eines hiesigen Handlungshauses von der hiesigen Polizeibehörde nach Hamburg und gleichzeitig nach Bremen telegraphirt, und schon Nachts 11 Uhr noch desselben Tages waren die Betrüger, bereits am Bord des Auswanderungsschiffs und 2 Stunden vor dessen Abgange, in der Gewalt der Hamburger Polizei.

Das Dresdner Journal schreibt von der Freiburger Mulde unterm 31. August: Gestatten Sie Ihrem Correspondenten in möglichster Kürze eine an das Romantische streifende Spitzbubengeschichte zu erzählen. Die Vergehungen gegen das Eigenthum vermehrten sich hier, wie auch schon anderweit davon zu lesen gewesen ist, in etwas auffälliger Weise. So ward denn auch vor kurzem bei einem Hüttenbeamten in Halsbrücke, wo das allbekannte Amalgamirwerk sich befindet, ein höchst feiner Diebstahl ausgeführt. Der Dieb war bei seiner That höchst wähterisch zu Werke gegangen, hatte nur einige wenige werthvollere Sachen mitgenommen, aber alle Kisten und Kästen, wie man zu sagen pflegt, in unmittelbarer Nähe der schlafenden Beamtenfamilie geöffnet und den Inhalt derselben auf dem Boden herumgeworfen; im Speisegewölbe hatte der Dieb sich ganz gemüthlich einen Gurkenalat bereitet, einen Kalbsbraten als Zukost verspeist und mehrere Stearinkerzen sich dazu angezündet. Mehrere Tage vergehen, ohne, trotz eifriger Nachforschungen, irgend eine Spur zu entdecken. Da gerathen auf einmal Kinder in den bei Halsbrücke sich befindenden sogenannten Johannisbruch, — es ist dies ein altes, ziemlich umfangreiches zusammengebrochenes und mit Gestrüpp bewachsenes Berggebäude — und finden zu ihrem Schrecken in einer weiten Felspalte, deren es dort einige giebt, einen ganz ruhig schlafenden Mann. Die Kunde davon gelangt sofort an einen dortigen Betriebsbeamten; dieser sucht nun in Begleitung einiger handfester Leute die Höhle auf und findet richtig den noch schlafenden Mann. Die Höhle ist recht comfortabel eingerichtet und sogar mit einer kleinen Bibliothek versehen. In dem Schlafenden, den man natürlich etwas unsanft aus seinem süßen Schlummer weckt, erkennt man bald ein übel berüchtigtes Subject, das seine Schule bereits im Zuchthause zu Waldheim durch-

gemacht hat. Bei der angestellten Untersuchung hat der Verbrecher bereits eine lange Reihe von Diebstählen eingestanden. — Fast gleichzeitig wurde man eines Hüttenmaurers habhaft, der, obwohl er einen guten Verdienst hatte und sogar eine Gartennahrung besaß, gleichwohl länger als sieben Jahre dem Diebshandwerke nebenbei obgelegen hatte. Innerhalb dieser Zeit war es ihm regelmäßig alle Jahre gelungen, dem Fleischer seines Wohnortes das Fleischgewölbe auszuräumen: im jetzigen Jahre bereits zweimal. Auf dem Transporte benutzte er einen unbewachten Augenblick, stürzte sich von der über die Mulde ¼ Stunde von Freiberg führenden Brücke in den Fluß und ertrank.

In München hat sich in den letzten Tagen eine merkliche Abnahme der Cholerafälle bemerkbar gemacht; während man am 22. August noch 216 Erkrankungen zählte, kamen am 25. nur noch 115 vor, und in gleicher Weise haben sich auch die Sterbefälle gemindert, so daß man einem baldigen Verschwinden der Seuche entgegenfieht. In Augsburg fordert die Krankheit noch immer zahlreiche Opfer, und die Gotta'sche Verlagsanstalt, in deren Officin die Augsb. Aug. Ztg. erscheint, sah sich am 29. August genöthigt in Betreff dieser Zeitung die Rücksicht ihrer Leser anzusprechen, da die Epidemie ihr Personal im Augenblicke auf ein Minimum beschränkt habe; ein Redacteur der obengenannten Zeitung (Dr. Mebold) und der Redacteur des Auslandes (Dr. Widenmann) sind ebenfalls von der Cholera hingerafft worden. In Franken hat diese Seuche glücklicherweise keine weitere Ausbreitung gefunden, und die in Nürnberg vorgekommenen Erkrankungen und Sterbefälle sind vereinzelt geblieben; ebenso sind in Würzburg und Bamberg nur einzelne, durch Verschleppung herbeigeführte Fälle vorgekommen, so daß ein weiteres Vorschreiten jener furchtbaren Krankheit wohl nicht zu fürchten steht. Den bairischen Blättern ist in Betreff der Berichterstattung über obige Krankheitserscheinungen die größte Vorsicht anempfohlen, damit Handel und Gewerbe nicht noch mehr gestört werden, und man findet daher in den dortigen Zeitungen nur spärliche Notizen über die Cholera. Die Regierung ist bemüht gewesen, durch zweckmäßige Vorkehrungen die über die beiden ersten Städte des Landes hereingebrochene Calamität nach Kräften zu mildern.

Die Berichte über den Verlauf der Herbstmesse zu Frankfurt a. M. sind sehr günstig. Mehre Lager von Spielwaaren, feinem Porzellan, Wollwaaren und Leinen wurden bereits völlig ausverkauft. Ueberall reges Treiben und muntere Gesichter. Die Gewölbe und Buden der Messverkäufer sollen mit Kaufenden angefüllt sein.


Doctor Borchardt's

aromatisch-medizinische Kräuter-Seife ist ein bewährtes, seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes, cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen etc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, sowie sie mit großer Superiorität alle anderen Toilette-Seifen und Schönheitswasser ersetzt. — Im **Bade** wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. — **Dr. Borchardt's** Kräuter-Seife ist in versiegelten Original-Päckchen à 6 Ngr. für Frankenberg nur allein **ächt** zu haben bei **H. C. Wacker**, sowie für Wittweida bei **Heinrich Schreiber**.



Verkauf.

Ein an frequenter Straße, $\frac{1}{4}$ Stunde von einer Stadt und dem Sitz eines Königl. Justiz- und Rentamtes, auch der Steuerbehörden, in einem bedeutenden Fabrikorte und angenehmer Gegend gelegenes, durchaus massiv neu erbautes Gasthaus mit voller Gerechtfame, Stallgebäude, Garten-Salon und Kegelbahn, sowie Billard und vollständigem Inventar an Meubles, Betten, Tafel- und Tischzeug mit Zubehör und dergleichen steht aus freier Hand für 9000 *R.* sofort zu verkaufen, welches für Kauflustige und, daß hierzu eine baare Anzahlung von nur 3000 *R.* erforderlich, die auch nach Befinden durch Umtausch eines andern Grundstücks bis zum Werth von dieser Höhe ganz oder theilweise gedeckt werden können, sowie, daß hierüber in der Expedition dieses Blattes das Nähere zu erfragen ist, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

 Verkauf. Ein eiserner Ofen mit töpferne Aufsatz nebst kupferne Ofentopf steht billig zu verkaufen bei

H. F. Richter
am Graben No. 152.

Dank,

herzlichen Dank allen Denen, die uns so viel Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unserer guten **Emilie** bewiesen haben! Es hat uns sehr wohl gethan in unserm großen Schmerz, und diese Erinnerung wird uns so lange bleiben, als das Andenken der Entschlafenen.

Die trauernde Familie **Zöllner**.

Bei mir ist zu haben:

Friedrich August,

König von Sachsen, gestorben am 9. August 1854.
Sein Leben, Sein Wirken und Seine letzten Tage, von Einem, der ihn liebte.

4 *Ngr.*

C. G. Rosberg.

Logisvermiethung.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist zu vermieten und kann den 1. Octbr. bezogen werden bei
Adolph Schardt
auf der Neustadt.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher kann zum 1. Octbr. antreten bei
Dr. Werner.



Heutige Mittwoch Abend

Versammlung

im Gesellschaftslocale.

Der Vorstand.

Briefpapiere & Couverts,

fein und ordinar, weiß und bunt, empfiehlt
C. G. Rosberg.

Course am 4. September 1854.

Louisd'ors 8 % (pr. Stück 5 *R.* 12 *Ngr.* — *o.*). K. russ. wicht. Imperials 5 *R.* 12 $\frac{1}{2}$ *Ngr.* Holländische Ducaten 3 $\frac{3}{4}$ % (pr. Stück 3 *R.* 3 *Ngr.* 3 $\frac{3}{4}$ *o.*). Kaiserliche 3 $\frac{3}{4}$ % Breslauer und Passir-Ducaten — Conventions-10- und 20-Kreuzer 1 $\frac{3}{8}$ % Wiener Banknoten 87 $\frac{1}{2}$.

Getraidebörse zu Dresden, 4. September.

Brauner und weißer Weizen nicht am Plage, bunt polnischer Weizen zu 90—91 *Thlr.* gehandelt. Roggen mit 66 *Thlr.* verkauft. Kleine Gerste, jährig, mit 46 *Thlr.* 12 *gGr.* bez. Neuer Hafer 28—30 *Thlr.* bez. Raps 84 *Thlr.* bez.

Leipzig, 2. Septbr. Rüböl war im Anfange der Woche etwas matter und wurde mit 13 *Thlr.* 18 *gGr.* à 21 *gGr.* begeben, in den letzten Tagen trat aber wieder lebhaftere Nachfrage ein, die den Preis aufs neue auf 14 *Thlr.* steigerte. Leinöl 14 *Thlr.* 21 *gGr.*

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. G. Rosberg** in Frankenberg.